

Liebe Gurglerinnen und Gurgler,

Normalerweise halte ich es bei Unstimmigkeiten gern mit Einstein, aber nach den zahlreichen Angriffen, Falschdarstellungen und Beleidigungen, ist eine Richtigstellung leider unvermeidbar und schon längst überfällig.

Ein Gemeindevertreter ist ein Vertreter für die Bürger. Deshalb möchte ich euch folgende Fakten nicht vorenthalten.

Der Aussendung von Thomas Grüner ist zu entnehmen:

1. **Das leidige Thema Fußweg Kressbrunnen**

Fakt ist: Peter Falkner hat den Grund dankenswerter Weise abgetreten dafür wurde ihm die Umwidmung der Grundfläche für die Tiefgarage ermöglicht.

Was Herr Grüner vergessen hat zu erwähnen, ist dass Lukas S. mindestens ebensoviel Grund der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hat. (Kostenlos)

2. **Erneuerung der Brücke im Bereich Hohe Brücke:**

Fakt ist: Die besagte Fußgängerbrücke im Bereich Hohe Brücke liegt in der Zuständigkeit der Gemeinde. Ein Einheimischer hat ein Foto von der einsturzgefährdeten Holzbrücke an Franz Raich gesendet. Dieser veranlasste umgehend die Sperrung (Gefahr im Verzug) der Brücke über den Bauamtsleiter Franz Josef Fiegl. Dieser veranlasste die Neuerrichtung der Stahlbrücke inkl. Fundamente.

Thomas Grüner hat vergessen zu erwähnen, dass der Ötztal Tourismus dankenswerterweise die Hälfte der Kosten übernommen hat.

3. **Erneuerung Schwartlasbach Brücke**

Fakt ist: Nach Jahrelangen Vorbereitungsarbeiten für die Genehmigung einer Skibrücke in Verbindung mit der Skirampe Untergurgler Abfahrt bis zur Kirche in Untergurgl (langjähriger Wunsch der Anrainer in Angern) wurde im Jahre 2014 durch den Grund-/Waldkauf von Thomas Grüner das genehmigte Projekt per Androhung einer Klage verhindert. (Sitzung Hotel Jagdhof)

Wichtig zu erwähnen in diesem Zusammenhang ist das in diesem Zuge auch ein mit Loipengerät befahrbarer und absolut sicherer und wünschenswerter Winter- und Sommerwanderweg verhindert wurde. Dieser wäre von Pill über Schwartlasbach bis zum Stall Achhorner Gidi angedacht gewesen.

Verhindert durch Thomas Grüner.

4. **Erwähnte Beleuchtung des Gehweges Crosspoint Hochgurgl**

Fakt ist: Die Familie Scheiber Hochgurgl, stellte im Sommer 2015 einen regulären Antrag an die Gemeinde. Der Gemeinderat hat diesen Antrag genehmigt (mindestens die Mehrheit). Ein besonderes Zutun von Thomas Grüner ist hier nicht zu erkennen.

5. **Einige der noch angeführten Punkte, kurz zusammengefasst**

Grundtausch Angelegenheiten, Straßen- und Wegverbesserungen, Gehwege, Müllkübel, Anschlussgebühren Rückvergütung für den Pfarrsaal: Da möchte man doch meinen, dass das die ureigensten Aufgaben eines Gemeinderates sind.

6. **Bewirtschaftungsprämie**

Fakt ist: Die Bewirtschaftungsprämie ist eine freiwillige Angelegenheit des Ötztal Tourismus, Ortsstelle Obergurgl/Hochgurgl. Bei der Besprechung mit den Bauern wurde die Gleichbehandlung wie die Söldler Bauern vereinbart. Leider sind wir hier meilenweit entfernt da jedes Jahr bei der Loipenversammlung mit neuen Forderungen der sicher gute und faire Deal untergraben wird. Jährlich betrieben durch Thomas Grüner.

7. **Gurgler Schneeräumung**

Fakt ist: In der Entscheidungsfindung bezüglich Anschaffung Schneefräse war weder Rudi noch Benni Gamper involviert. Nach einer Einzelreise des Gemeinderates Thomas Grüner in die Schweiz wurde diese Schneefräse um sagenhafte 300.000 Euro angeschafft. Die absolute Notwendigkeit der Anschaffung wurde von Thomas Grüner in der Gemeinderatssitzung dargelegt. Viel zweckmäßiger wäre ein wesentlich günstigeres Allzweckfahrzeug (Radlader) gewesen.

Bei der Anschaffung des MAN Schneepflugs wurde der Gemeinderat dahingehend informiert, dass der MAN um 100.000 Euro günstiger sei als der vergleichbare Unimog. Nach der Endabrechnung mit zahlreichen Zusatzausstattungen und notwendigen Umbauarbeiten am MAN ist dieser aber nur noch geringfügig günstiger als der Unimog. Unter Berücksichtigung der Vorteile eines einheitlichen Fuhrparks (Wartungskosten, Ersatzteil, Mechaniker Schulungen, etc.) also deutlich zum Nachteil der Gemeinde.

Die Verantwortung für dieses Desaster trägt alleine Thomas Grüner.

8. **der Notwendige Umbau des Piccard Saal's**

Thomas Grüner hat ein zukunftsweisendes und für alle Gurgler interessantes Projekt mit Intrigen und infamen Unterstellungen zu Grabe getragen.

Fakt ist: Lukas Scheiber hat in Zusammenarbeit mit dem Bauamtsleiter und dem Raumplaner in Absprache mit dem Bürgermeister ein Gesamtkonzept für die Ortsgestaltung inkl. Piccard Saal entwickelt. Nachdem Lukas Scheiber in diesem speziellen Fall mehrheitlicher Grundstückseigentümer ist, ist es nur logisch, dass hier alle Interessen mit Ihm abgestimmt werden müssen. Das Konzept umfasste eine komplette Neugestaltung des Dorfplatzes bis weit in den Ort hinein, Vergrößerung Busumkehrplatz, Verbreiterung und Verschönerung der Ortsdurchfahrt, Schaffung von Parkmöglichkeiten in Form einer Tiefgarage. Das so ein riesiges Projekt mit Grundkauf, Umwidmungen, Tausch und sonstigen notwendigen Maßnahmen verknüpft ist, ist unumgänglich und Bedarf viel Engagement und Willen von allen Seiten.

Mein Angebot war: 1.500 m² an die Gemeinde abzutreten für 300.000 Euro entspricht 200,- Euro pro m² im Dorfzentrum von Obergurgl. Hier waren die 200 m² für die Erweiterung Piccardsaal inkludiert. Als das Projekt in dieser Form nicht realisiert werden konnte wäre für die Neugestaltung des Piccard Saal's lediglich ein Grundkauf von 200m² zum Preis von 1.000 Euro pro m² nötig gewesen. Der Ötztal Tourismus – Ortsstelle Obergurgl/Hochgurgl hätte diesen Grundkauf als

notwendige Infrastruktur gesehen und auch durchgeführt. Hätte also die Gemeinde keinen Cent gekostet.

Auch dies wurde von Thomas Grüner bekämpft.

Niemand hätte diesen Grund wie von einigen gefordert, verschenkt, auch wenn er mit einem Servitut belastet ist das wiederum jedem Gemeindebürger zugute kommt.

9. **Auch das Projekt Gletscherblick wegen dem es vor zwei Jahren zu Meinungsverschiedenheiten im Gemeinderat kam, ist immer wieder ein Thema**

Dieses Projekt steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Punkt 8.

Ich habe auch dieses Projekt in enger Abstimmung mit dem Bauamtsleiter und dem Raumplaner einreichfertig zu Papier gebracht. Bei der Bauausschusssitzung im Februar 2014 hat dann Thomas Grüner dafür Sorge getragen dass alles gestoppt wurde. Er hat mich damals als Lügner hingestellt und den anderen Gemeinderäten vorgemacht dass mein Projekt Gletscherblick nicht so umgesetzt und betrieben werde wie von mir eingereicht.

Alle, incl. dem Bürgermeister sind auf diese wie wir heute wissen und auch jeder anschauen kann, Lüge aufgesprungen.

Die freie Bürgerliste schreibt immer wieder dass jeder Bürger gleich behandelt werden muss. Ich ging davon aus dass dazu auch Gemeinderäte zählen sollten. Das war hier nicht der Fall. Ich habe bis heute alle Vorschriften peinlichst genau eingehalten. Vielleicht haben damals noch nicht alle Gemeinderäte die Paragraphen der TGO und TBO gelesen bzw. verstanden gehabt.

10. **Austritt aus dem Gemeinderat 2014**

Ausgetreten bin ich aus persönlichen Gründen. Ich konnte oder wollte nicht verstehen dass just bei meinem Projekt die Finanzierung im Mittelpunkt stand und nicht wie bisher üblich der Betrieb solcher Anlagen. Originalzitat von BM Ernst Schöpf – Wir haben über das zu befinden was uns vorgelegt wird und nicht Mutmaßungen anzustellen. Wurde in diesem Fall hinten angestellt.

Darüber hinaus haben einige Gemeinderäte bewusst Halbwahrheiten und Lügen in Umlauf gebracht.

Zusammenfassend könnte man zur Meinung gelangen, dass Thomas Grüner bei manchen Dingen die Zuständigkeiten nicht kennt, dazu neigt Dinge und Sachverhalte nicht ganz richtig darzustellen und wesentliche Elemente und Entstehungsgeschichten verschweigt.

Dass gerade Thomas Grüner permanent versucht Dinge zu konstruieren und sich als Retter des Ortes darzustellen ist für mich und viele andere nicht nachvollziehbar. Die Familie Scheiber hat bei Projekten und Anfragen der Gemeinde immer versucht machbare und faire Lösungen zu finden. Und das seit Generationen.

Wer Thomas Grüner kennt, weis dass fast jede Unterredung mit ihm mit einer Drohung beginnt. Wenn alle Gemeinderäte so denken würden, wie Thomas Grüner, könnte man bei vielen Gemeindeangelegenheiten, persönliche Hintergründe und Vorteile für Ihn erkennen. Die zahlreichen Probleme mit Ihm unter anderem bei der Verhinderung von Loipen und Wegen zeigen, dass das Gemeinwohl und ganz besonders die Entwicklung des Tourismus bei Ihm nicht besonders verankert sind, obwohl er laufend davon profitiert.

Und da wundert sich Thomas Grüner dass er von einigen Leuten im Ort nicht mehr gegrüßt wird.

Es wird immer wieder von Giovanni's Liste mit dem erhobenen Zeigefinger auf die „Großen“ verwiesen.

Ja er hat recht, es gibt größere und kleinere Betriebe. Das hängt aber auch davon ab womit man Vergleicht. Aus meiner Sicht sind alle gleich wichtig.

In der Wirtschaftsliste versammeln wir Fachwissen und Erfahrung mit Behörden, Kenntnis der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Wirtschaftskompetenz.

Somit sind wir bei Problemen und Schwierigkeiten mit Behörden sicher der bessere Ansprechpartner.

Ausserdem zeichnet uns aus, dass wir stets Lösungsorientiert denken. Egal wer etwas braucht, ist zu prüfen ob es den gesetzlichen Anforderungen entspricht oder nicht.

Falls nicht muss man gemeinsam schauen ob es Änderungsmöglichkeiten für das betreffende Projekt gibt. Im Zweifelsfall war mir ein klares „Nein“ immer lieber als große Versprechungen.

Allerdings ist mir nach meinen eigenen Erfahrungen wichtig, dass das ohne Emotionen, Hass und Neid entschieden wird. Dafür stehe ich ganz besonders.

Wir wehren uns gegen die Verhinderungspolitik von Giovanni's Liste, die weder über kompetente Ansprechpartner noch ausreichend Wissen über die Zusammenhänge verfügt.

Groß oder Klein ist relativ. Den „Kleinen“ geht es nur gut, wenn das große Ganze funktioniert, und den „Großen“ da bin ich mir sicher, kann es in Zukunft nur gut gehen, wenn es Allen gut geht.

Wir alle sind Wirtschaftstreibende und wir alle möchten, dass es uns und unseren Familien und Kindern, weiterhin gut geht. Die Weichen für die Zukunft werden heute gestellt.

“Wer schweigt, stimmt nicht immer zu. Er hat nur manchmal keine Lust, mit Idioten zu diskutieren.”

Albert Einstein, 1927

Wer mich kennt weiß, dass ich immer offen für ein Gespräch bin und für mich die Weiterentwicklung für Obergurgl/Hochgurgl ein wichtiges Anliegen ist. Solche persönliche Angriffe sind gewöhnlich nicht meine Art. In diesem Wahlkampf aber anscheinend nötig um Klarheit herzustellen.

Da ich auf Grund meiner Tätigkeit im Ötztal Tourismus und im Ortsausschuss die Zusammenhänge und Anliegen sehr genau kenne bin ich überzeugt bei der Lösung der Probleme und Aufgaben der kommenden Jahre entscheidend mithelfen zu können.

In diesem Sinne, bitte ich um die Stimme und das Vertrauen in mich und meine Listenkollegen.

Herzlichst Euer
Lukas Scheiber